

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 49

Illustration: Das ganz persönliche Geschenk
Autor: Radev, Milen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlosser Fritz kommt mit einem tollen Werkzeugkasten nach Hause. Sein Nachbar fragt: «Wo gibt's denn diesen tollen Kasten zu kaufen?»
«Wieso kaufen? Unser Chef hat gesagt, wir könnten noch viel mehr aus unserem Betrieb herausholen!»

Partygespräch: «Haben Sie nichts Besseres zu tun, als mir ins Dekolleté zu starren?»
«Im Moment nicht.»

Fragt der Tourist: «Sagen Sie, hätte man den Bahnhof nicht näher zur Stadt bauen können?»
«Doch, schon. Aber wissen Sie, dann wäre er zu weit weg von den Schienen!»

Aus einem Schüleraufsatz: «Die oberste Glocke unserer Klosterkirche wird nur geläutet, wenn der Bischof oder der Papst kommen – oder sonst ein Unglück passiert.»

Es ist leuchtend bunt, steht auf dem Misthaufen und macht Kikeriki. Was ist das?»
«Ein Papagei, der die Hühner ärgern will.»

An der Bar versucht ein Angeheiterter immer und immer wieder, eine Olive aufzuspiesen. Schliesslich hilft ihm sein Nebenmann. Murmelt der Beschwipste: «Kunststück, nachdem ich sie müde gemacht habe!»

Pfarrer zum Sohn des Cowboys: «Warum soll man im Leben ab und zu ein Auge zudrücken?»
«Damit man besser zielen kann!»

Ein Betrunkener streitet sich mit seinem Spiegelbild. Nach einiger Zeit schlägt er seine Faust in den Spiegel, der zerspringt, und die Glassplitter fallen zu Boden.
«Entschuldigung», lallt er, «ich habe nicht gewusst, dass Sie eine Brille tragen!»

Anita schwärmt ihrer Mutter vor: «Mein neuer Freund ist ein ganz grosser Energiesparer!»
«Wieso?»
«Kaum sind wir in seiner Wohnung, dreht er auch schon das Licht aus.»

Gestern bin ich mit einem Bus gefahren, in dem lauter Dichter sassen.»
«Wie willst du wissen, dass es sich tatsächlich um Dichter gehandelt hat?»
«Weil der Chauffeur immer rief: «Dichter zusammenrücken!»»

Unter Kollegen: «Wir haben uns lange nicht mehr gesehen.»
«Stimmt, das ist mindestens zehn Kilo her!»

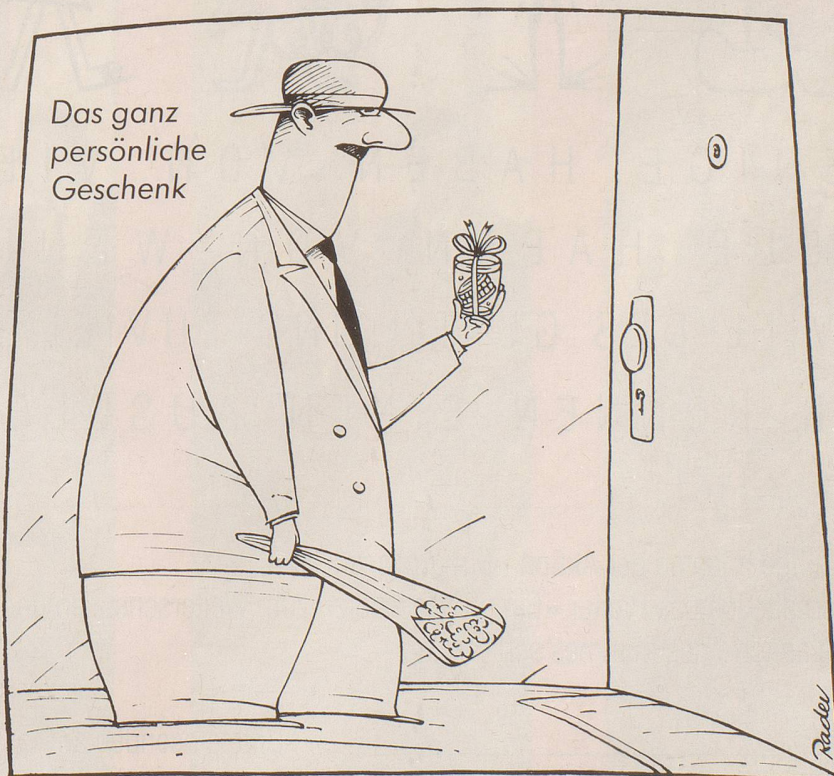
Ein junges Liebespärchen sitzt an einem Bach. Seufzt er: «Wenn ich nur mutiger wäre.»
«Was dann?»
«Dann hätte ich trotz des Verbots die Angel mitgenommen!»

Können Sie mal den Hund streicheln?» fragt die kleine Andrea den Herrn, der gerade aus dem Geschäft kommt.
«Gern», sagt er. «Du bist wohl sehr stolz auf deinen schönen Hund?»
«Nein», antwortet Andrea. «Er ist gar nicht mein Hund, ich wollte nur sehen, ob er beisst!»

Vorwurfsvoll meint der Angeklagte zum Richter: «Was wollen Sie denn eigentlich? Vorhin sagten Sie, ich soll für meine Tat geradestehen – und jetzt sagen Sie, ich soll dafür sitzen.»

Der Coiffeur fragt den Kunden: «Möchten Sie das Haar im Nacken behalten?»
«Ja, das würde ich gern.»
«Gut, ich packe es in eine Tüte!»

Papie, sind Trottel Tiere?»
«Nein, das sind Menschen wie du und ich.»



MILEN RADEV

Radev